

**Lehrplan
Mittelschule**

Geographie

2004

Die Lehrpläne für die Mittelschule* treten

für die Klassenstufen 5 bis 7	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 8	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2006
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2007

in Kraft.

*Für die Lehrpläne der Fächer Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (GK) und Wirtschaft/Technik/Haushalt (WTH) sowie die zentralen Rahmenvorgaben der Neigungs- und Vertiefungskurse gelten folgende Regelungen:

WTH und Neigungskurse für die Klassenstufen 7 und 8	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
GK für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006
Vertiefungskurse für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -
Dresdner Straße 78c
01445 Radebeul
www.comenius-institut.de

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdcnet.de

Herstellung und Vertrieb
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Mittelschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	IX
Lernen lernen	X
Teil Fachlehrplan Geographie	
Ziele und Aufgaben des Faches Geographie	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufe 5	6
Klassenstufe 6	10
Klassenstufe 7	14
Klassenstufe 8	18
Klassenstufe 9	21
Klassenstufe 10	24

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Mittelschule, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.

Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.

Lernbereiche, Zeitrichtwerte In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

tabellarische Darstellung der Lernbereiche Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.

Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Bemerkungen Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Mittelschule.

Verweisdarstellungen Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- Kl. 5, LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches
- MU, Kl. 5, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Sozialkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Mittelschule (s. Ziele und Aufgaben der Mittelschule)

Wahlpflichtbereich Für Neigungskurse in den Klassenstufen 7 bis 9 sowie für den Vertiefungskurs Kunst und Kultur der Klassenstufe 10 existieren zentrale Rahmenvorgaben, deren Ausgestaltung in der Verantwortung der Schule liegt.

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Mittelschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	MS	Mittelschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	HS/RS	Hauptschulbildungsgang/Realschulbildungsgang
	DE	Deutsch
	SOR	Sorbisch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	KU	Kunst
	MU	Musik
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	NK	Neigungskurse
	2. FS	Zweite Fremdsprache
	VK	Vertiefungskurs
	VKU	Vertiefungskurs Kunst und Kultur

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Mittelschule

Die Mittelschule ist eine differenzierte Schulart der Sekundarstufe I, die den Bildungs- und Erziehungsprozess der Grundschule auf der Grundlage von Fachlehrplänen systematisch fortführt. Sie integriert Hauptschulbildungsgang und Realschulbildungsgang und umfasst die Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 5 bis 10.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Für die Mittelschule ist als Leistungsauftrag bestimmt, dass sie eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt und Voraussetzungen beruflicher Qualifizierung schafft. Sie bildet einen flexiblen Rahmen für individuelle Leistungsförderung, spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler, die Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit und die Schaffung von Grundlagen für lebenslanges Lernen. Als Sozialraum bietet sie verlässliche Bezugspersonen und erzieherische Unterstützung für die Heranwachsenden.

Die Klassenstufen 5 und 6 orientieren dabei auf den weiteren Bildungsgang bzw. Bildungsweg (orientierende Funktion). In den Klassenstufen 7 bis 9 steht eine auf Leistungsentwicklung und Abschlüsse sowie Neigungen und Interessen bezogene Differenzierung im Mittelpunkt (Differenzierungsfunktion). Die Klassenstufe 10 zielt auf eine Vertiefung und Erweiterung der Bildung (Vertiefungsfunktion).

Diesen Auftrag erfüllt die Mittelschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Mittelschule formuliert:

Bildungs- und Erziehungsziele

In der Mittelschule eignen sich die Schüler Wissen an, mit dem sie sich die wesentlichen Bereiche der Gesellschaft und Kultur erschließen, um Anforderungen in Schule und künftigem Erwachsenenleben gerecht zu werden. Sie erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie flexibel und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken. In allen Fächern entwickeln sie ihre Sprachfähigkeit und ihre Fähigkeit zum situationsangemessenen, partnerbezogenen Kommunikation. Sie eignen sich grundlegende Ausdrucks- und Argumentationsweisen der jeweiligen Fachsprache an und verwenden sachgerecht grundlegende Begriffe. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler der Mittelschule nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen. Sie wenden zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an und lernen, planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft umzugehen und Arbeitsabläufe effektiv zu gestalten. *[Methodenkompetenz]*

Die Schüler sind zunehmend in der Lage, sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lernkompetenz]*

In der Auseinandersetzung mit Medienangeboten lernen die Schüler, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse, funktionsbezogen auszuwählen, zu nutzen und selbst herzustellen. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien bestimmende Einflüsse auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen ausüben. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler entwickeln Fähigkeiten, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. *[informatische Bildung]*

In der Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre Sensibilität, Intelligenz und Kreativität aus. Sie werden sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen bewusst und lernen damit umzugehen. Gleichzeitig stärken sie ihre Leistungsbereitschaft. *[Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen]*

Die Schüler sammeln weitere Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur und entwickeln ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

Die Schüler lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Im Prozess der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden weiter aus und entwickeln Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

In der Mittelschule erleben die Schüler im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen. *[Sozialkompetenz]*

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung und das Reflektieren verschiedener Weltanschauungen und Wertesysteme entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. *[Werteorientierung]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Spezifisch für die Mittelschule sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensbezogenen Problemen schaffen. Lehren und Lernen an der Mittelschule ist daher eher konkret und praxisbezogen – weniger abstrakt und theoriebezogen. Dabei sind die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu aktivieren sowie in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen.

Erforderlich sind differenzierte Lernangebote, die vorrangig an die Erfahrungswelt der Schüler anknüpfen, die Verbindung von Kognition und Emotion berücksichtigen sowie Schüler Lerngegenstände aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Anwendungszusammenhängen betrachten lassen. Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen müssen in allen Fächern intensiv genutzt werden. Intensive methodisch vielfältige Phasen von Übung, Wiederholung und Systematisierung sowie sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge.

Eine Rhythmisierung des Unterrichts, mit der zusammenhängende Lerneinheiten und ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe organisiert sowie individuelle Lernzeiten berücksichtigt werden, ist von zunehmender Bedeutung. Die Mittelschule bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt.

Für die Mittelschule ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Handwerksbetrieben der Region von besonderer Bedeutung. Kontakte zu anderen Schulen, Vereinen, Organisationen, Beratungsstellen geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs fördern die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Toleranz, Transparenz, Verlässlichkeit sind handlungsleitende Prinzipien schulischer Arbeit. Regeln und Normen des Verhaltens in der Schule werden gemeinschaftlich erarbeitet. Im besonderen Maße richtet sich der Blick auf die Bedeutung authentischer Bezugspersonen für Heranwachsende.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit

Sprache und Denken

Individualität und Sozialität

Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr

Medien

Kommunikation

Kunst

Verhältnis der Generationen

Gerechtigkeit

Eine Welt

Arbeit

Beruf

Gesundheit

Umwelt

Wirtschaft

Technik

thematische Bereiche

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt. In der Klassenstufe 10 kann der Anteil des fächerverbindenden Unterrichts um die Hälfte gekürzt werden.

Verbindlichkeit

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Geographie

Im Fach Geographie erfahren die Schüler „Räumlichkeit“ neben der Zeitlichkeit als eine der grundsätzlichen Formen des In-der-Welt-Seins. Sie lernen den Planeten Erde als einzigartige, aber auch verletzbare Lebensgrundlage des Menschen kennen. Damit leistet das Fach einen wichtigen Beitrag, die Schüler zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu erziehen.

Geographieunterricht führt zum Verstehen von räumlichen Zusammenhängen in der Welt und entwickelt raumbezogene Handlungskompetenzen. An globalen, regionalen und lokalen Beispielen lernen die Schüler, Räume in ihrer Komplexität zu erschließen und die zwischen raumprägenden Faktoren ablaufenden Wechselwirkungen vor dem Hintergrund historischer und politischer Entwicklungen zu erfassen. Dadurch werden Argumentationsfähigkeiten, Empathie, die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an raumwirksamen Entscheidungsprozessen im Heimatraum und in der „Einen Welt“ gefördert. Kontinuierliche Vergleiche von Heimatraum und Räumen anderer Kontinente regen die Schüler zur kritischen Selbstreflexion ihrer eigenen Lebenswelt und Lebensweise an. Damit sind Lernprozesse der interkulturellen Bildung und Erziehung verbunden, die zu weltoffenem und tolerantem Verhalten beitragen. Die Einordnung aktueller Ereignisse in bestehende Strukturen, ihre Bewertung und das Aufdecken der Folgen verdeutlichen den Schülern den Gegenwartsbezug und die Zukunftsorientierung geographischer Inhalte.

Das Fach Geographie verfolgt einen interdisziplinären Ansatz und befähigt die Schüler zu ganzheitlichem und vernetztem Denken. Diese Lernprozesse erfordern die Verbindung natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse, Theorien und Methoden. Gleichzeitig vermittelt das Fach Geographie Inhalte aus der Astronomie und Geologie. In besonderer Weise wird fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht ermöglicht.

Damit trägt der Geographieunterricht in spezifischer Weise zur Entwicklung von Ausbildungsfähigkeit und beruflicher Qualifikationen bei.

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Erkennen von Raumstrukturen und Raumprozessen
- Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz
- Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen
- Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Der Lehrplan verfolgt mit seiner Anlage die Kombination von Regionaler Geographie mit Allgemeiner Geographie. Dabei wurde das Prinzip vom Nahen zum Fernen berücksichtigt. Bis Klasse 9 werden alle Kontinente und Ozeane betrachtet, wobei allgemeingeographische Themen zugeordnet werden. Dieser regionale Aufbau unterstützt die Entwicklung von Orientierungsfähigkeit und die Aneignung von gegliedertem und strukturiertem Wissen. Das Prinzip des Maßstabswechsels sichert die Einbeziehung von Räumen der lokalen bis zur globalen Dimension.

Die Auswahl der Lehrplaninhalte berücksichtigt insbesondere folgende Themenbereiche:

- räumliche Orientierung
- physisch-geographische Strukturen und Prozesse
- anthropogeographische Strukturen und Prozesse

Beitrag zur allgemeinen Bildung

allgemeine fachliche Ziele

Strukturierung

- Völker und Kulturen sowie Regionen
- geographische Denk- und Arbeitsweisen

Nachhaltigkeit und Globalisierung finden als übergeordnete Perspektive Berücksichtigung. Geographische Denk- und Arbeitsweisen werden sinnvoll in die Lernbereiche integriert. Die Auswahl der Inhalte für die Lernbereiche erfolgt unter Beachtung der Lebensbedeutsamkeit für die Schüler.

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt mit ansteigendem Niveau bis zum Abschluss der Klassenstufe 9. Schüler, die sich wahlobligatorisch für das Fach Geographie in Klassenstufe 10 entscheiden, vertiefen über die Aneignung allgemeingeographischen Wissens ihre Kenntnisse und können ihr erworbenes regionales Wissen beispielhaft anwenden.

didaktische Grundsätze

Der Geographieunterricht knüpft in starkem Maße an das Wissen und die Erfahrungen der Schüler aus dem Sachunterricht der Grundschule an und orientiert sich an der Lebenswelt der Schüler. Er muss unterschiedliche individuelle Voraussetzungen, Interessen von Mädchen und Jungen sowie Erfahrungen von Schülern mit Migrationshintergrund berücksichtigen. Deshalb ist eine differenzierte Gestaltung des Unterrichts, die Angebote für verschiedene Lerntypen bereithält, unerlässlich.

Regionalgeographische und allgemeingeographische Betrachtungsweise bilden eine Einheit, das exemplarische Prinzip vermittelt bei der Auswahl von Räumen. Regionale Geographie zielt dabei nicht auf die Erfassung der Ganzheit und des Wesens eines Raumes, sondern auf die Beantwortung von Fragen, die wesentliche Einsichten in die Besonderheiten regionaler Zusammenhänge ermöglichen. Die allgemeingeographische Betrachtungsweise zielt auf die Erkenntnis räumlicher Gesetzmäßigkeiten bzw. Regelmäßigkeiten der Erde, die unabhängig von spezifischen Räumen allgemeingültig sind.

Geographische Räume und Objekte zeichnen sich durch Strukturen aus und verändern sich durch natürliche und/oder anthropogene Prozesse. Deshalb ist eine wechselseitige Betrachtung von Strukturen und Prozessen sowie der jeweils dominierenden Natur- und Kulturraumfaktoren in ihrer Verflechtung und Dynamik notwendig. Dabei werden Fähigkeiten und die Bereitschaft zu raumwirksamem Verhalten entwickelt. Räume sind aber auch als Elemente von Kommunikation und Handlung im Unterricht zu verdeutlichen.

Topographie und räumliche Orientierung sind durchgängiges Unterrichtsprinzip, wobei der topographische Merkstoff nie isoliert steht. Topographische Überblicke während der Behandlung großer Regionen dienen der Erarbeitung eines Orientierungsrasters, das durch die sich anschließenden Raumbeispiele schrittweise erweitert wird. Darüber hinaus ist eine Einordnung topographischen Einzelwissens in globale Raster wie Klima- und Vegetationszonen oder Staaten und Staatengruppen notwendig. Über die Nutzung von Merkgrößen soll die Vorstellungsbildung gefördert werden.

Ein fachspezifisches Begriffssystem bildet die Grundlage für die Entwicklung der Fähigkeit, geographische Sachverhalte angemessen sprachlich zu formulieren. Die zum jeweiligen Inhalt gehörigen geographischen Grundbegriffe sollen die Schüler über invariante Merkmale in ihrer Bedeutung erfassen.

In Abhängigkeit von den Zielen und Inhalten haben alle Lehr- und Lernformen ihre Berechtigung. Um die Entwicklung der Persönlichkeit des Schülers zu fördern, sind solche Formen besonders einzubeziehen, wie: Partnerarbeit und Gruppenunterricht, Rollen- und Planspiele, Lernen an Stationen und Experimente. Die Möglichkeit, im Rahmen von Projekten und Exkursionen außerschulische Lernorte aufzusuchen, um das dort Erfahrene zu verarbeiten und eigene Handlungserfahrungen zu machen, sollte genutzt werden.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufe 5

Lernbereich 1:	Unsere Erde	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Orientierung in Deutschland	9 Ustd.
Lernbereich 3:	Nord- und Ostseeküste	7 Ustd.
Lernbereich 4:	Tiefland	7 Ustd.
Lernbereich 5:	Ausgewählte Ballungsgebiete	7 Ustd.
Lernbereich 6:	Mittelgebirgsland	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Exkursion im Heimatraum – Städtischer Raum	
Wahlpflicht 2:	Exkursion im Heimatraum – Ländlicher Raum	
Wahlpflicht 3:	Exkursion im Heimatraum – Die natürliche Umwelt	

Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Europa im Überblick	7 Ustd.
Lernbereich 2:	Klima und Vegetation	8 Ustd.
Lernbereich 3:	Im Norden Europas	8 Ustd.
Lernbereich 4:	Europa zwischen Atlantik und Ural	12 Ustd.
Lernbereich 5:	Im Alpenraum	7 Ustd.
Lernbereich 6:	Im Süden Europas	8 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Zusammenarbeit in Europa	
Wahlpflicht 2:	Ein Nachbarstaat Sachsens	
Wahlpflicht 3:	Welthafen Rotterdam	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Afrika im Überblick	6 Ustd.
Lernbereich 2:	Klima und Vegetation Afrikas	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Beispiele der Raumnutzung Afrikas	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Australien und Ozeanien, Polargebiete	12 Ustd.
Lernbereich 5:	Das Weltmeer	6 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Kenia	
Wahlpflicht 2:	In den Wüsten	
Wahlpflicht 3:	AIDS-Epidemie im südlichen Afrika	

Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Gradnetz und Zeitzonen der Erde	4 Ustd.
Lernbereich 2:	Der Doppelkontinent Amerika im Überblick	13 Ustd.
Lernbereich 3:	Beispiele der Raumnutzung des Doppelkontinents	8 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		2 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Metropolisierung in Lateinamerika	
Wahlpflicht 2:	Im Blickpunkt: Ureinwohner	
Wahlpflicht 3:	Besonderheit: Nationalpark	

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Asien im Überblick	7 Ustd.
Lernbereich 2:	Bevölkerung	5 Ustd.
Lernbereich 3:	Bespiele der Raumnutzung Asiens	9 Ustd.
Lernbereich 4:	Leben in der Einen Welt	4 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		2 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Sibirien	
Wahlpflicht 2:	Golfregion	
Wahlpflicht 3:	Himalaja	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Die heimatliche Landschaft im System der geographischen Zonen	24 Ustd.
Lernbereich 2:	Der heimatliche Kulturraum im System globaler wirtschafts- und sozialräumlicher Entwicklungen	16 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Rund um das Wetter	
Wahlpflicht 2:	Rund um die Bodenschätze Sachsens	
Wahlpflicht 3:	Rund um die Bevölkerung Sachsens	

Klassenstufe 5**Ziele****Erkennen von Raumstrukturen und Raumprozessen**

Über die Beschreibung von Merkmalen verschiedener Landschaften unterschiedlichen Maßstabs eignen sich die Schüler Wissen zu ausgewählten Naturfaktoren an und erkennen Raumstrukturen. Sie erfassen einfache Zusammenhänge zwischen Klima und Vegetation sowie zwischen geologischem Bau und Relief. Die Schüler können Merkmale und Entwicklungen von Ballungsgebieten am Beispiel des Ruhrgebietes und von München beschreiben.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

Über die Diskussion zur Nutzung von Räumen gewinnen die Schüler Grundeinstellungen zum Umgang mit der Natur und leiten Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ab. Am Beispiel des Tourismus, des Bergbaus und seiner Folgelandschaften lernen sie Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt zu bewerten. Die Schüler entwickeln Interesse für ihren Heimatraum. Sie akzeptieren die Lebensweise verschiedener Völker der Erde und entwickeln dabei auch das Verständnis für ihre eigene Lebensweise weiter.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler kennen die Gliederung der Erde in Kontinente und Ozeane. Sie gebrauchen den Äquator und die Himmelsrichtungen als Orientierungsgrundlage. Die Schüler kennen die politisch-administrative und die naturräumliche Gliederung Deutschlands und erwerben ein topographisches Grundwissen.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Die Schüler beschreiben die Lage geographischer Objekte und Räume vorwiegend nach Himmelsrichtungen und stellen einfache Lagebeziehungen her. Sie erlernen Fähigkeiten im Umgang mit dem Schulatlas und können seine Suchinstrumente benutzen. Die Schüler sind in der Lage, thematische und physische Karten zu lesen. Dabei erlernen sie den Umgang mit der Maßstabsleiste und das Messen von Entfernungen. Die Schüler können einfache kartographische Skizzen und Profilskizzen zeichnen. Sie lesen Temperatur- und Niederschlagswerte aus Klimadarstellungen ab. Die Schüler gewinnen über konkrete Aufgabenstellungen Informationen aus einfachen Sachtexten, Bildern, Tabellen und Diagrammen. Sie sind in der Lage, geographische Erkundungen durchzuführen, sich im Gelände mit Karte und Kompass zu orientieren und einfache Kartierungen anzufertigen. Dabei lernen sie den Ablauf einer Fachexkursion kennen. Die Schüler beginnen ein System geographischer Fachbegriffe zu entwickeln.

Lernbereich 1: Unsere Erde**10 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Vielgestaltigkeit der Erde	Planet, Einzigartigkeit Erfahrungen der Schüler, Bildersammlung Mindmap
Kennen der Bewegungen der Erde und ihrer Folgen	Schrägstellung der Erdachse Rotation → PH, Kl. 6, LB 1
Kennen der Gliederung der Erde in Kontinente und Ozeane	
- Abbildungsarten	vergleichende Betrachtung
· Weltraumbild	
· Globus	Kugelgestalt → GS SU, Kl. 3, LB 5
· Karte	
- Lage und Lagebeziehungen	Windrose → GS SU, Kl. 3, LB 5 sprachliche Formulierungen wie: „Nördlich vom Äquator liegt ...“

Kennen der Verfahren zur Orientierung im Schulatlas

Einblick gewinnen in das Leben der Menschen in unterschiedlichen geographischen Räumen

Arbeit mit Inhaltsverzeichnis, Register und Kartenzeichen

Zusammenhang: Natur und Lebensweise

→ ETH, Kl. 5, LB 4

⇒ Sozialkompetenz: Akzeptanz anderer Lebensweisen

Lernbereich 2: Orientierung in Deutschland

9 Ustd.

Kennen der Lage, der Größe und der Gliederung Deutschlands

- Bevölkerung
- Nachbarländer
- Großlandschaften und typische Reliefformen

- politisch-administrative Gliederung
- Berlin als Hauptstadt

Beherrschen des Lesens einfacher thematischer Karten

- vom Bild zur Karte
- Entfernungsbestimmung mittels Maßstab-leiste

Atlasarbeit, Erfassen von Lagebeziehungen, Größenvergleiche

→ GS SU, Kl. 4, LB 5

Tiefland, Mittelgebirge, Hochgebirge
Zuordnung ausgewählter Landschaften

Bundesländer und Hauptstädte

Hauptstadtfunktionen

physische Karten, politisch-administrative Karten, Stadtplan

Luftbilder, Karten großen Maßstabs

Lernbereich 3: Nord- und Ostseeküste

7 Ustd.

Kennen der Gliederung des Küstenraumes in Halbinseln und Inseln

Kennen der Besonderheiten des Küstenraumes

- Flach- und Steilküste
- Gezeitenküste
- Küstenschutz

Einblick gewinnen in die Methode des Anfertigen von Profilskizzen

Sich positionieren zum Verhalten als Tourist

Vergleich Nordsee und Ostsee als Randmeer und Binnenmeer

Lernen an Stationen

⇒ Lernkompetenz

Profilskizzen

Gezeiten als Erscheinung ohne Ursachenbetrachtung, Watt, Trichtermündung

Buhnen, Strandhafer, Deich

Freizeitverhalten, Wirtschaftsraum

⇒ Umweltbewusstsein

Lernbereich 4: Tiefland

7 Ustd.

Einblick gewinnen in die Vielfalt des Naturraumes

- Landschaften
- Gewässernetz

z. B. Fläming, Lüneburger Heide, Leipziger Tieflandsbucht

Flüsse, Seen, Kanäle

<p>Kennen ausgewählter landwirtschaftlicher Nutzungsmöglichkeiten in Ackerbau und Viehwirtschaft</p> <p>Sich positionieren zu Auswirkungen des Braunkohlebergbaus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbaugelände, Abbau und Verwendung - Rekultivierung 	<p>Überblick Landwirtschaftsgebiete</p> <p>Zusammenhang Ökonomie – Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> → PH HS, Kl. 7, LB 2 → PH RS, Kl. 7, LB 2
--	--

Lernbereich 5: Ausgewählte Ballungsgebiete 7 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Gliederung der Wirtschaft in Bereiche und Zweige</p> <p>Kennen der Merkmale und der Entwicklung von Ballungsgebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ruhrgebiet - München 	<p>Industrie, Dienstleistung, Landwirtschaft und Bergbau</p> <p>Arbeit mit Symbolen und thematischen Karten</p> <p>Stadt, Ballungsgebiet</p> <p>Herausbildung und Strukturwandel</p> <p>Wachstumsindustrien</p>
--	---

Lernbereich 6: Mittelgebirgsland 10 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Vielfalt des Naturraumes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landschaften - Gewässernetz <p>Einblick gewinnen in ausgewählte Gesteinsarten</p> <p>Kennen der landschaftsprägenden Tätigkeit des fließenden Wassers</p> <p>Beurteilen von Nutzungsmöglichkeiten und des Schutzes der Mittelgebirge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wasserspeicher - Forstwirtschaft 	<p>Bruchschollen – Typenskizze</p> <ul style="list-style-type: none"> → GS SU, Kl. 4, LB 3 <p>Heimatbezug</p> <p>Merkmale und Vorkommen der Gesteine Granit, Gneis, Basalt, Sandstein</p> <p>Anlegen einer Gesteinssammlung</p> <p>Talbildung</p> <p>Zusammenhänge: geologischer Bau – Relief – Wasser</p> <p>Bezug zu Sachsen</p> <p>Stauniederschläge, Luv, Lee, Talsperren, Gefahren</p> <p>Waldsterben, Waldpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> → BIO, Kl. 5, LB 2 → BIO, Kl. 6, LB 2
--	--

Wahlpflicht 1: Exkursion im Heimatraum – Städtischer Raum 4 Ustd.

Kennen der Stadt als Siedlungsform - Leben und Arbeiten - Funktionen Anwenden der Kenntnisse zur thematischen Karte - Kartierung der Nutzungsarten - Stadtplan	Erkundung, Befragung, Fotosammlung Flächennutzung, Gebäudenutzung Arbeit mit Symbolen und Farben Einnorden, Route, Standorte
---	---

Wahlpflicht 2: Exkursion im Heimatraum – Ländlicher Raum 4 Ustd.

Kennen des Dorfes als Siedlungsform - Leben und Arbeiten - Funktionswandel Anwenden der Kenntnisse zur thematischen Karte - Kartierung der Nutzungsarten - Wegeskizze	Erkundung, Befragung, Fotosammlung Vergleich früher und heute Flächennutzung, Gebäudenutzung, Arbeit mit Symbolen und Farben Nordpfeil, Route, Standorte
--	--

Wahlpflicht 3: Exkursion im Heimatraum – Die natürliche Umwelt 4 Ustd.

Kennen des Heimatraumes als naturnahe Landschaft oder vom Mensch stark überprägte Landschaft Anwenden der Kenntnisse zur thematischen Karte - Abbildung von Geländeformen - topographische Karte	Beobachten, Beschreiben, Messen der Fließgeschwindigkeit und der Tiefe eines Flusses, Fotografieren Umweltaspekte Nationalpark, Bergbau, Talsperre Profilskizze, kartographische Skizze → GS SU, Kl. 3, LB 5 Einnorden, Route, Standorte → GS SU, Kl. 4, LB 5
---	---

Klassenstufe 6**Ziele****Erkennen von Raumstrukturen und Raumprozessen**

Über die Begegnung mit ausgewählten Verkehrsprojekten erlangen die Schüler Kenntnisse zum Verkehrsnetz Europas und lernen dabei seine Bedeutsamkeit für den Kontinent und den Heimatraum kennen. Sie erfassen ausgewählte Naturfaktoren in ihrer Auswirkung auf Raum und Mensch und erkennen deren Einfluss auf die wirtschaftliche Nutzung. Die Schüler erkennen typische Raumstrukturen und Prozesse von wirtschaftlich unterschiedlich genutzten Räumen am Beispiel der Holzwirtschaft Nordeuropas, altindustrieller Wirtschaftsgebiete und Metropolen. Sie erweitern ihr Wissen über die Wirkung exogener Kräfte bei der Herausbildung der Oberflächenformen und erklären die Tätigkeit des Inlandeises an Raumbeispielen.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

Die Schüler wenden ihr Wissen zu Auswirkungen des Tourismus und des Kohlebergbaus auf Raumbeispiele Europas an und entwickeln ihre Grundeinstellungen zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur weiter. Dabei setzen sie sich mit Strukturen, Entwicklungen und Folgewirkungen auseinander. Am Beispiel des Massentourismus bewerten die Schüler Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt. Die Schüler ordnen ihre Kenntnisse zum Heimatraum in Raumstrukturen Europas ein. Sie erhalten einen Einblick in die kulturelle Vielfalt Europas und gewinnen an Sozialkompetenz, um Verständnis für andere Kulturen und deren Individualität zu entwickeln.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler erhalten einen Überblick zur staatlichen sowie naturräumlichen Gliederung Europas und erwerben dadurch topographisches Wissen. Dabei nehmen sie Einblick in unterschiedliche Gliederungs- und Abgrenzungsmöglichkeiten des Kontinents. Auf der Grundlage der Beleuchtungszonen lernen sie die Abfolge der Klimazonen (nach Neef) und der Vegetationszonen Europas als ein weiteres räumliches Orientierungsraster kennen.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Die Schüler vertiefen ihre Fähigkeiten zur Lagebeschreibung. Sie erlernen das Arbeiten mit Satellitenbildern. Ihre Kenntnisse zu Profilskizzen, zum Lesen von Karten, Tabellen und Diagrammen wenden die Schüler auf neue Sachverhalte an. Sie lernen den Aufbau von Klimadiagrammen kennen, lesen Temperatur- und Niederschlagsmerkmale ab und beschreiben deren Verlauf. Die Schüler entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten weiter, indem sie Zusammenhänge erklären und Kausalketten aufstellen. Sie erweitern ihren geographischen Fachwortschatz.

Lernbereich 1: Europa im Überblick**7 Ustd.**

Kennen der Vielgestaltigkeit des Kontinents	Erfahrungen der Schüler, Materialsammlung, Reiseberichte
- Gliederung, Fläche und Bevölkerung	Abgrenzungskriterien zur natur- und kulturräumlichen Gliederung Europas
- EU und Osterweiterung	Bevölkerungsdichte
- Inseln und Halbinseln, Großlandschaften, Gewässernetz	Größenverhältnisse
Kennen ausgewählter Verkehrsprojekte und deren Bedeutung	⇒ informatische Bildung: Internetkürzel
	Arbeit mit der stummen Karte
	Überblick über das Verkehrsnetz, Eurotunnel, Brücken
	Auswerten thematischer Karten, Vergleich zum Heimatraum

Einblick gewinnen in die kulturelle Vielfalt

europäischer Kulturraum

→ DE, Kl. 6, LB 3

→ GE, Kl. 6, LB 2

⇒ Sozialkompetenz

Lernbereich 2: Klima und Vegetation

8 Ustd.

Einblick gewinnen in die Beleuchtungsverhältnisse der Erde

- Zonen
- Merkmale

polare, gemäßigte und tropische

Einfallswinkel, Temperatur, Tageslänge, Polartag, Polarnacht

→ MA, Kl. 5, LB 3

Kennen der Veränderungen von Temperatur und Niederschlag von Nord nach Süd

Einordnung des Heimatraumes

- Abfolge der Klimazonen
- Beeinflussung der Zonalität durch Golfstrom und Relief
- Auswirkungen auf die natürliche Vegetation

polare bis subtropische Klimazone

Auswirkungen auf das Leben und Wirtschaften der Menschen

Vegetationszonen und deren Erscheinungsbild
Eiswüste, Tundra, borealer Nadelwald, Laub- und Mischwald, Hartlaubgewächse

Kennen der Arbeitsmethode Auswerten eines Klimadiagramms

Zeichnen eines Klimadiagramms unter Anleitung

→ MA, Kl. 5, LB 2

→ PH, Kl. 6, LB 3

Übertragen der Kenntnisse zum Klima auf die Anpassung der Vegetation in der Zone der Hartlaubgewächse

⇒ Kommunikationsfähigkeit: Beschreiben einfacher Zusammenhänge mit weil ..., deshalb

Lernbereich 3: Im Norden Europas

8 Ustd.

Kennen der Staaten und Hauptstädte

Skandinavien, Baltikum

Kennen glazialer Abtragungs- und Ablagerungslandschaften und deren Nutzungsmöglichkeiten

Arbeit mit Blockprofilen, Vorgangsbeschreibung, Anfertigen von Profilskizzen

- Aufbau und Entstehung eines Gletschers
- Oberflächenformen, deren Entstehung und Nutzung
 - Fjord, Fjell, Schäre
 - glaziale Serie

Inlandeis

Einbeziehen des Norddeutschen Tieflands

Entstehung Löss

Einblick gewinnen in die Nutzung und Raumwirksamkeit des Rohstoffs Holz

Wirtschaft, Architektur, Lebensweise

→ BIO, Kl. 6, LB 2

→ Kl. 5, LB 6

Lernbereich 4: Europa zwischen Atlantik und Ural**12 Ustd.**

<p>Kennen der Staaten, Hauptstädte und Landschaften</p> <p>Übertragen der Kenntnisse zur Klimadifferenzierung der gemäßigten Klimazone auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Differenzierung in Klimatypen - die Anpassungsmerkmale der Vegetation am Beispiel der Steppen <p>Kennen europäischer Metropolen als zentrale Wirtschaftsstandorte</p> <p>Übertragen der Kenntnisse zur Entwicklung von Ballungsgebieten auf Merkmale altindustrialisierter Räume</p> <p>Beurteilen von Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt am Beispiel der Niederlande</p> <p>Einblick gewinnen in die Arbeit mit Satellitenbildern</p>	<p>Arbeit mit Klimadiagrammen</p> <p>Auswerten thematischer Karten</p> <p>Seeklima, Übergangsklima, Kontinentalklima</p> <p>Löss</p> <p>Folgen der Umgestaltung durch den Menschen</p> <p>Auswahl: London, Paris, Moskau</p> <p>Zentralität, Wachstumsindustrien</p> <p>Auswahl: Mittelengland, Oberschlesisches Industriegebiet</p> <p>→ Kl. 5, LB 5</p> <p>Küstenschutz, Neulandgewinnung</p> <p>→ Kl. 5, LB 3</p>
--	--

Lernbereich 5: Im Alpenraum**7 Ustd.**

<p>Kennen der Lage und Gliederung Staaten und Hauptstädte</p> <p>Anwenden der Kenntnisse zu Zusammenhängen zwischen Klima und Vegetation auf die Höhenstufung</p> <p>Sich positionieren zu Folgen des Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - wirtschaftlicher Wandel - Entwicklung zum Massentourismus - Auswirkungen auf Natur, Landwirtschaft und Verkehr 	<p>→ Kl. 5, LB 2</p> <p>Satellitenbild Alpen</p> <p>Auswerten von Abbildungen und Diagrammen</p> <p>Rückgang der Gletscher</p> <p>→ Kl. 5, LB 3</p> <p>→ DE, Kl. 6, LB 1</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit: Rollenspiel</p> <p>Tourismus als bedeutender Wirtschaftsfaktor</p> <p>⇒ Umweltbewusstsein</p>
--	--

Lernbereich 6: Im Süden Europas**8 Ustd.**

<p>Kennen der Staaten und Hauptstädte, Landschaften sowie des Gewässernetzes</p> <p>Kennen der Erscheinungen von Vulkanismus und Erdbeben sowie deren Auswirkungen auf das Leben der Menschen</p> <p>Anwenden der Klimakenntnisse auf die landwirtschaftliche Nutzung</p> <p>Übertragen der Kenntnisse zum Tourismus auf den Mittelmeerraum</p>	<p>Aufbau eines Schichtvulkans – Arbeit mit Modellen, Lava, Magma</p> <p>Beschreibung von Vorgängen</p> <p>Bewässerungsfeldbau, Trockenfeldbau</p> <p>⇒ Umweltbewusstsein</p>
---	---

Wahlpflicht 1: Zusammenarbeit in Europa 4 Ustd.

Einblick gewinnen in die länderüberschreitenden Kooperationsbeziehungen bei der Herstellung eines europäischen Produktes	Arbeit mit Fallbeispielen z. B. Airbus, Ariane-Projekt, Volkswagen
Sich positionieren zu wirtschaftlichen Kooperationen in Europa	⇒ informatische Bildung: Beschaffung aktueller Daten EU-Erweiterung

Wahlpflicht 2: Ein Nachbarstaat Sachsens 4 Ustd.

Einblick gewinnen in ausgewählte naturräumliche, wirtschaftsräumliche und kulturelle Faktoren eines Nachbarstaates von Sachsen	Materialsammlung, Anfertigen einer kartographischen Skizze
Sich positionieren zur europäischen Integration mit unseren Nachbarn am Beispiel einer Euro-region	⇒ informatische Bildung: Internetrecherche, Nachschlagewerke Aufnahme von Verbindungen zu Kindern oder Einrichtungen ➔ Kl. 6, LB 1 ⇒ Wertorientierung: Toleranz, Völkerverständnis

Wahlpflicht 3: Welthafen Rotterdam 4 Ustd.

Kennen von Rotterdam als einen der größten Häfen der Welt	Arbeit mit thematischen Karten
- Lage und Entwicklung - Aufbau und Funktion	Hafenrundfahrt
Beurteilen der wirtschaftlichen Bedeutung des Hafens für Europa und die Welt	Arbeit mit Tabellen und Diagrammen ⇒ informatische Bildung: Beschaffung aktueller Daten

Klassenstufe 7

Ziele

Erkennen von Raumstrukturen und Raumprozessen

Die Schüler erfassen Zusammenhänge zwischen Klima- und Vegetationsmerkmalen in den Tropen und können diese erklären. Über den Vergleich mit den Alpen sind sie in der Lage, die Höhenstufung der Vegetation in den Tropen als eine Abweichung von der zonalen Gliederung zu verstehen. Die Schüler erkennen Raumnutzungsprobleme am Beispiel der Sahelzone und der Monowirtschaft Afrikas. Sie erfassen Besonderheiten der Raumstruktur ausgewählter Länder. Die Schüler analysieren die an die Natur angepasste Nutzung und die Übernutzung von Räumen durch den Menschen. Sie lernen die Funktionen des Weltmeeres kennen.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

Am Beispiel der Desertifikation bewerten die Schüler die sich ergebenden Auswirkungen in regionaler Dimension. Sie setzen sich mit der globalen Gefährdung der Weltmeere durch den Menschen auseinander. Durch das Kennenlernen verschiedener Kulturräume verstehen sie die unterschiedlichen Lebensweisen der dort lebenden Völker und entwickeln ein tieferes Verständnis für deren Leben in unserer Heimat. Am Beispiel Südafrikas lernen die Schüler kennen, wie sich wechselnde politische Entwicklungen auf die Raumstruktur auswirken.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler erweitern ihr topographisches Grundwissen über die Welt um die Kontinente Afrika, Australien und Antarktika. Die kulturgeographische Betrachtung (nach Kolb/Newig) Afrikas führt in eine weitere Gliederungsmöglichkeit der Erde ein. Bei der Betrachtung der Tropen nutzen die Schüler ihre bereits erworbenen Kenntnisse zu den Beleuchtungszonen. Somit wird das zonale Ordnungsraaster zu Klima und Vegetation vervollständigt und abgeschlossen. Die Schüler kennen die Gliederung des Weltmeeres.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Die in den Klassenstufen 5 und 6 eingeführten Arbeitsweisen werden durch die Schüler angewandt, weiter gefestigt und der Grad der Selbstständigkeit wird erhöht. Sie entwickeln ihre Kenntnisse zur Arbeit mit Klimadiagrammen weiter und überführen bisher quantitative Aussagen in qualitative Formulierungen. Die Schüler sind in der Lage, thematische Karten gleichen Maßstabs miteinander zu vergleichen. Die Ermittlung von Entfernungen erfolgt zunehmend unter Anwendung des Maßstabsverhältnisses. Unter Einbeziehung von Karikaturen erkennen die Schüler geographische Probleme und Zusammenhänge. Sie nutzen das experimentelle Arbeiten und das Auswerten von Satellitenbildern zunehmend zum Erkenntnisgewinn. Die Schüler kennen und wenden die Fachbegriffe an und ordnen diese in Begriffssysteme ein. In Diskussionen und bei der Vorstellung von Arbeitsergebnissen erlangen die Schüler größere Sicherheit in der freien Rede.

Lernbereich 1: Afrika im Überblick 6 Ustd.

<p>Kennen von Medieneinflüssen bei der Ausprägung von Vorstellungen über das Leben der Menschen in Afrika</p> <p>Kennen charakteristischer Merkmale des Kontinents</p> <ul style="list-style-type: none"> - Größe und Gliederung - Grundzüge des Reliefs und des Gewässernetzes - koloniale Vergangenheit 	<p>Bildergalerie, Bücher</p> <p>⇒ Medienkompetenz: Raumwahrnehmung</p> <p>⇒ Wertorientierung: Achtung gegenüber anderen Völkern</p> <p>Fläche, Einwohner, Halbinseln und Inseln</p> <p>Maßstabsverhältnis</p> <p>Becken, Schwelle</p> <p>Zusammenhänge erläutern</p> <p>willkürliche Grenzziehung, ausgewählte Staaten</p> <p>➔ GE, Kl. 7, LB 1</p>
--	---

- kulturgeographische Gliederung	Räume als Konstrukte, arabischer Raum als Teil des Orients, Schwarzafrika Konflikte im Übergangsbereich → RE/e, Kl. 7, LB 2 → RE/k, Kl. 6, LB 3 → ETH, Kl. 8, LB 2
----------------------------------	--

Lernbereich 2: Klima und Vegetation Afrikas 12 Ustd.

Anwenden der Kenntnisse zu den Beleuchtungsverhältnissen der Erde auf die Tropen - Bewegungen der Erde und deren Folgen - scheinbare Wanderung der Sonne Gestalten einer thematischen Karte zu den Klima- und Vegetationszonen - Luftmassen und deren Wandern - Klimazonen - Vegetationszonen Anwenden der Klimakenntnisse auf die Anpassung der Vegetation Übertragen der Kenntnisse zur Höhenstufung der Vegetation auf die Tropen	→ Kl. 6, LB 2 → Kl. 5, LB 1 Zenit ⇒ Methodenkompetenz Vergleich der räumlichen Verbreitung Differenzierung: Passatzirkulation Auswerten von Klimadiagrammen Merkmale des Klimas, humid, arid Merkmale der Vegetation Auswahl einer Klimazone, Wirkungsgefüge, Bezüge zur Tierwelt Satellitenbild Kilimandscharo → Kl. 6, LB 5
--	--

Lernbereich 3: Beispiele der Raumnutzung Afrikas 14 Ustd.

Übertragen der Kenntnisse zu Naturbedingungen auf landwirtschaftliche Nutzungsformen - nomadische Viehwirtschaft - Oasenwirtschaft - Wanderfeldbau Sich positionieren zu Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt am Beispiel des Sahel Kennen der Auswirkungen der Monowirtschaft in ausgewählten Räumen - Erdölwirtschaft Nigerias - Kaffeeanbau in Äthiopien Kennen der Besonderheiten der Entwicklung Südafrikas - räumliche Auswirkungen der Apartheid und deren Überwindung	Niloase, Delta Satellitenbild Nildelta → Kl. 7, LB 2 Desertifikation Problemdiskussion → DE HS, Kl. 7, LB 1 → DE RS, Kl. 7, LB 1 ⇒ Werteorientierung → Kl. 7, LB 2 ⇒ Medienkompetenz: Nutzen verschiedener Informationsquellen Homelands, Townships
--	---

<ul style="list-style-type: none"> - wirtschaftliche Stärke - überstaatliche Wirtschaftsverflechtungen als Ergebnis der Globalisierung 	
--	--

Lernbereich 4: Australien und Ozeanien, Polargebiete 12 Ustd.

<p>Kennen der Lage, Größe und Gliederung Australiens und Ozeaniens</p> <p>Gestalten einer Präsentation zu charakteristischen Merkmalen Australiens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung - Naturraum - Wirtschaftsraum <p>Einblick gewinnen in Probleme der Raumnutzung Ozeaniens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vulkan- und Koralleninseln - Raumenge <p>Kennen der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Polargebiete</p>	<p>Größenvergleiche, Ausdehnung mittels Maßstabsverhältnis ausgewählte Staaten und Hauptstädte Mikronesien, Melanesien und Polynesien</p> <p>Aborigines Experiment: artesischer Brunnen</p> <p>Zusammenhang Natur – Lebensweise</p> <p>Arktis, Antarktis</p>
--	--

Lernbereich 5: Das Weltmeer 6 Ustd.

<p>Anwenden topographischer Kenntnisse auf die Gliederung des Weltmeeres</p> <p>Kennen der Funktionen und der Nutzung des Weltmeeres</p> <ul style="list-style-type: none"> - als Klimaregulator - als Verkehrsweg - als Nahrungsquelle und Rohstofflieferant <p>Beurteilen der Nutzung der Meere durch den Menschen an einem ausgewählten Beispiel</p>	<p>Randmeer, Binnenmeer</p> <p>Wasserkreislauf, Wasserhaushalt, Differenzierung: Meeresströmungen → CH HS, Kl. 8, LB 1 → CH RS, Kl. 8, LB 1 → PH HS, Kl. 8, LB 3 → PH RS, Kl. 8, LB 3</p> <p>Experiment: Salzgehalt der Meere</p>
--	---

Wahlpflicht 1: Kenia 4 Ustd.

<p>Gestalten einer Raumanalyse zu Chancen und Gefahren des Tourismus für die Entwicklung des Landes</p>	<p>natürliche Bedingungen, Wirtschaftssektoren, Tourismus als Wirtschaftsfaktor soziale und wirtschaftliche Folgen ⇒ Medienkompetenz: Präsentation von Räumen mittels Reiseliteratur</p>
---	---

Wahlpflicht 2: In den Wüsten 4 Ustd.

Kennen der Auswirkungen exogener Kräfte auf die Entstehung verschiedener Wüstenarten	globale Betrachtung Experimente
Anwenden der Kenntnisse zum Naturraum auf	⇒ Kommunikationsfähigkeit ➔ Kl. 7, LB 2
- das Leben der Menschen - Reisebedingungen	traditionelle und moderne Lebensweise Extremwerte, Ausrüstung, Gefahren

Wahlpflicht 3: AIDS - Epidemie im südlichen Afrika 4 Ustd.

Kennen von Ursachen der Ausbreitung der AIDS-Epidemie im südlichen Afrika	kulturelle, soziale, ökonomische Vergleich zur Welt ➔ BIO, Kl. 7, LB 2
Beurteilen von räumlichen Auswirkungen der AIDS-Epidemie	Bevölkerung, Wirtschaft ⇒ Werteorientierung

Klassenstufe 8

Ziele

Erkennen von Raumstrukturen und Raumprozessen

Die Schüler erkennen, dass die heutigen Reliefeinheiten das Ergebnis des langwierigen Wirkens endogener und exogener Kräfte sind. Sie analysieren das Wirken formenbildender Kräfte bei der exemplarischen Betrachtung von Vorgängen an den Plattenrändern. Sie erfassen die Bedeutung von Standortfaktoren für die Standortwahl am Beispiel der Wirtschaft der USA. Die Schüler diskutieren Möglichkeiten der Erschließung Amazoniens und die sich daraus ergebenden Folgen.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

Über die Charakteristik Amerikas als Einwanderungskontinent und die Erkenntnis der Notwendigkeit des Zusammenlebens verschiedener Völker erkennen die Schüler die Gleichwertigkeit verschiedener Kulturen an. Auf dieser Grundlage entwickeln sie Toleranz und Achtung.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler vervollkommen ihr topographisches Grundwissen über die Welt um den Doppelkontinent Amerika und dessen kulturräumliche Gliederung. Die Schüler erhalten einen Überblick zur Gliederung der Erde in Platten. Sie kennen die Einteilung der Erde in Zeitzonen als Ordnungsraster und erweitern ihre Kenntnisse zum Gradnetz der Erde.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Auf der Grundlage der Kenntnisse zum Gradnetz nehmen die Schüler Lagebeschreibungen vor. Sie können mithilfe der Zeitzonen Zeitunterschiede ermitteln. Sie wenden verschiedene Darstellungsformen bei der Analyse von Räumen sicher an. Auf der Grundlage ihrer Fähigkeit Profile zu skizzieren, erlernen die Schüler das exakte Zeichnen eines Profils. Zunehmend selbstständig nutzen sie das Internet zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung und erweitern ihre Fähigkeiten beim Auswerten von Sachtexten, Diagrammen und Bildern. Die Schüler entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten weiter, indem sie komplexere geographische Zusammenhänge erklären. Sie erweitern den Fachwortschatz und können die Fachbegriffe in Begriffssysteme einordnen.

Lernbereich 1: Gradnetz und Zeitzonen der Erde 4 Ustd.

<p>Kennen von Lagebestimmungen mithilfe des Gradnetzes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktion und Aufbau des Gradnetzes - Lagebestimmung einzelner Orte und Räume <p>Übertragen der Kenntnisse zur Rotation auf die Einteilung der Erde in Zeitzonen</p>	<p>→ Kl. 5, LB 1 → MA HS, Kl. 7, LB 3 → MA RS, Kl. 7, LB 3</p> <p>Differenzierung: Nord-Süd-Entfernungen Breitenkreis, Äquator, Längengrad, Meridian</p> <p>→ Kl. 5, LB 1 Berechnung von Zeitunterschieden</p>
---	--

Lernbereich 2: Der Doppelkontinent Amerika im Überblick 13 Ustd.

<p>Sich positionieren zu Einflüssen der amerikanischen Lebensweise in unserem Alltag</p> <p>Kennen der Lage, Größe und Gliederung des Doppelkontinents</p> <ul style="list-style-type: none"> - kontinentale und kulturgeographische Abgrenzung - ausgewählte Staaten und Hauptstädte 	<p>⇒ Medienkompetenz Einbeziehung von Schülererfahrungen Vergleich zu den anderen Kontinenten</p> <p>Nord- und Südamerika Anglo- und Lateinamerika</p>
---	---

<ul style="list-style-type: none"> - Gewässernetz <p>Kennen charakteristischer Merkmale des Doppelkontinents</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung - W-O-Abfolge der Großlandschaften - klimatische Besonderheiten Nordamerikas und deren Auswirkungen auf das Leben der Menschen 	<p>multikulturell</p> <p>Tornado, Blizzard, Hurrikan</p>
<p>Übertragen der Fähigkeit zur Erstellung einer Profilskizze auf das Anfertigen eines Profils</p> <p>Kennen der Entstehung ausgewählter Oberflächenformen</p>	<p>Algorithmus zum Zeichnen eines Profils</p> <p>Auswerten von thematischen Karten und Satellitenbildern</p> <p>→ Kl. 6, LB 6</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Gliederung der Erde in Platten, deren Bewegungen und Folgen 	<p>Schalenbau</p> <p>Differenzierung: Experiment – driftende Platten</p> <p>Tiefseegraben, Erdbeben</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Anden, San-Andreas-Spalte 	<p>Auswirkungen von Vulkanismus und Erdbeben auf das Leben der Menschen</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenwirken endogener und exogener Kräfte 	

Lernbereich 3: Beispiele der Raumnutzung des Doppelkontinents 8 Ustd.

<p>Kennen der USA als Wirtschaftsmacht</p>	<p>Standortbedingungen, Standortanforderungen</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung und Wirtschaftsräume - Standortfaktoren einer Wachstumsindustrie 	<p>→ GE, Kl. 9, LB 3</p> <p>⇒ informatische Bildung: Informationsbeschaffung</p> <p>Mobilität, Agglomerationen</p> <p>Ursachen der Standortwahl und Vielfalt der Verflechtungen</p> <p>Raumfahrtindustrie, High-Tech-Industrie</p> <p>→ Kl. 5, LB 5</p> <p>→ Kl. 6, LB 4</p> <p>→ WTH, Kl. 8, LB 1</p>
<p>Beurteilen von Raumentwicklungsprozessen am Beispiel Amazoniens</p>	<p>Besiedlung, Rohstoffgewinnung, Folgen</p> <p>→ Kl. 7, LB 3</p>

Wahlpflicht 1: Metropolisierung in Lateinamerika 2 Ustd.

<p>Übertragen der Kenntnisse zu Merkmalen einer Metropole auf eine lateinamerikanische Stadt</p>	<p>São Paulo, Mexiko-Stadt</p>
<p>Kennen von Problemen der Metropolisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ursachen - Folgen 	<p>Verkehr, Umwelt, Lebensbedingungen, Unterschiede zwischen arm und reich, Straßenkinder</p>

Wahlpflicht 2: Im Blickpunkt: Ureinwohner 2 Ustd.

Beurteilen der Stellung der Ureinwohner in der Gesellschaft - Siedlungsräume - Veränderungen und ihre Folgen	→ Kl. 7, LB 4 Indianer Nordamerikas, Inuit früher und heute Brauchtum, Arbeiten, Wohnen, Kleiden, sich versorgen
--	---

Wahlpflicht 3: Besonderheit: Nationalpark 2 Ustd.

Anwenden der Kenntnisse zur landschaftsprägenden Tätigkeit exogener oder endogener Kräfte am Beispiel eines Nationalparks	→ Kl. 5, LB 6 Verwitterung, Wind, Tätigkeit des fließenden Wassers, Geysire Experiment: Temperaturverwitterung ⇒ ästhetisches Empfinden: Schönheit der Natur → EN HS, Kl. 7/8/9, LB Life on earth → EN RS, Kl. 7/8, LB Life on earth
---	---

Klassenstufe 9

Ziele

Erkennen von Raumstrukturen und Raumprozessen

Die Schüler wenden ihre Kenntnisse zu Merkmalen von Klima und Vegetation auf Zonen und einzelne Gebiete in Asien an. Sie erfassen die Bedeutung des tropischen Monsuns für das Leben der Menschen. Die Schüler lernen den Wirtschaftsraum Japan und weitere Räume kennen, die sich durch starke dynamische Wirtschaftsprozesse verändern. Als Beispiel für die Notwendigkeit der Bewältigung globaler Probleme erkennen die Schüler Ursachen für das rasche Bevölkerungswachstum in China. Die Schüler kennen die Anbaubedingungen von Reis, verstehen seine Bedeutung für die Ernährungssicherung der wachsenden Bevölkerung und die damit verbundene Notwendigkeit des intensiven Anbaus.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

Die Schüler setzen sich mit Lösungsansätzen zur Regulierung des Bevölkerungswachstums in China und Indien auseinander. Den Schülern gelingt es zunehmend, die Bewertung von Eingriffen in die Natur selbstständig und differenziert vorzunehmen. Die Schüler kommen zur Einsicht, dass globale Probleme globaler Lösungen bedürfen.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler komplettieren ihr topographisches Wissen über die Welt um den Kontinent Asien und kennen seine Gliederung in Kulturerdteile. Sie erkennen die zonale Nord-Süd-Abfolge der Klimazonen in Asien wieder. Die Schüler erfassen, dass die Verteilung der Bevölkerung auf der Erde auch vom Verlauf der Trocken- und Kältegrenze abhängig ist. Sie kennen Merkmale von Industrie- und Entwicklungsländern.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Für die Gewinnung neuer geographischer Sachverhalte nutzen die Schüler ihre erworbenen Fähigkeiten zunehmend selbstständig. Die Schüler erfassen die Darstellungsform und die Inhalte einer Bevölkerungspyramide. Sie vervollständigen ihr geographisches Begriffssystem und wenden es zweckmäßig zur Erklärung geographischer Sachverhalte an. Die Schüler erweitern ihre Kompetenzen in der zusammenhängenden Präsentation von Unterrichtsinhalten. Dabei sind sie in der Lage, logisch zu argumentieren und in zunehmend komplexeren Wirkungsgefügen funktionale Zusammenhänge aufzuzeigen.

Lernbereich 1: Asien im Überblick

7 Ustd.

Einblick gewinnen in traditionsbewusste und moderne Lebensweisen Asiens und deren Widerspiegelung in Medien	⇒ Medienkompetenz
Kennen der Lage, Größe und Gliederung Asiens	Nutzen des Maßstabsverhältnisses zum Größenvergleich
- kulturgeographische Abgrenzung	Russland, Ostasien, Südostasien, Südasien, Orient
- ausgewählte Staaten und Hauptstädte	
- Halbinseln und Inseln	
- Landschaften und Gewässernetz	
Kennen der Auswirkungen klimabedingter Besonderheiten auf das Leben der Menschen	Zusammenhang Klima – Boden
- Permafrostboden	Experiment
- tropischer Monsun	Differenzierung: außertropischer Monsun

Lernbereich 2: Bevölkerung 5 Ustd.

<p>Kennen der Bevölkerungsverteilung der Erde</p> <p>Beurteilen des Bevölkerungswachstums Chinas</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswerten von Bevölkerungspyramiden - Ursachen und Folgen - Lösungsansätze zur Begrenzung des Bevölkerungswachstums im Vergleich zu Indien 	<p>Anzahl, Dichtegebiete, Ursachen Satellitenbilder</p> <p>⇒ informatische Bildung: Informationsbeschaffung</p> <p>Vergleich Deutschland Differenzierung: Urne, Pyramide und Glocke Geburtenrate, Sterberate in Zusammenarbeit mit ETH, RE/e oder RE/k</p>
---	--

Lernbereich 3: Beispiele der Raumnutzung Asiens 9 Ustd.

<p>Kennen der Kulturpflanze Reis als Hauptnahrungsmittel Asiens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anbauggebiete - Anbaubedingungen und Anbau <p>Beurteilen von Zielen und Folgen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt</p> <p>Kennen der Bedeutung Japans als ein führendes Industrieland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsstruktur - Global Player <p>Kennen der Dynamik von Veränderungsprozessen einer Region</p>	<p>Problemorientierung – Ernährung der wachsenden Bevölkerung</p> <p>natürliche Voraussetzungen, Arbeitsprozess, Intensität, Gentechnik</p> <p>Auswahl: Dreischluchtenprojekt, Baumwollanbau in Mittelasien</p> <p>⇒ informatische Bildung: Nutzung geeigneter Software</p> <p>Bangalore oder Shanghai</p>
--	--

Lernbereich 4: Leben in der Einen Welt 4 Ustd.

<p>Anwenden geographischer Kenntnisse zur Darstellung von Disparitäten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ressourcenverbrauch - Wirtschaftsleistung - gegenseitige Abhängigkeit 	<p>globale Probleme Vergleich</p> <p>→ GK, Kl. 10, LB 2</p> <p>→ GE, Kl. 9, LB 4</p> <p>⇒ Medienkompetenz: Nutzung aktueller Daten</p>
--	--

Wahlpflicht 1: Sibirien 2 Ustd.

<p>Übertragen der Kenntnisse zu den natürlichen Verhältnissen auf die Erschließung Sibiriens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrswege - Rohstoffe - Besiedlung 	<p>Nördlicher Seeweg, BAM, Transsib</p>
--	---

Wahlpflicht 2: Golfregion 2 Ustd.

Kennen der Erdölwirtschaft der Golfregion - Förderung und Transport - Stellung in der Welt	→ Kl. 7, LB 3 → CH HS, Kl. 9, LB 2 → CH RS, Kl. 9, LB 2 Fördergebiete, Auswirkungen in der Region OPEC, Öl als Machtinstrument ⇒ informatische Bildung: Informationsbeschaffung
--	--

Wahlpflicht 3: Himalaja 2 Ustd.

Gestalten eines Vortrages zur Besteigung des Mount Everest - Lage, äußeres Erscheinungsbild - Entstehung	Vorbereitung, Ablauf, Gefahren, Tendenzen der Vermarktung ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ ästhetisches Empfinden → Kl. 8, LB 2
--	---

Klassenstufe 10

Ziele

Erkennen von Raumstrukturen und Raumprozessen

Auf der Grundlage der Modelle der Landschaft und des Kulturräumlichen vertiefen und systematisieren die Schüler ihr Wissen zu ausgewählten Komponenten der Landschaft und den Elementarstrukturen des Wirtschafts- und Sozialraumes sowie deren Wechselwirkungen. Sie weisen Merkmale und Merkmalskorrelationen der Komponenten bzw. der Elementarstrukturen beider Modelle im Heimatraum nach. Durch Maßstabswechsel erweitern die Schüler ihr Wissen, indem sie ihre Kenntnisse zu den Landschaftskomponenten und deren Wechselwirkungen für die Analyse der Zone der immerfeuchten Tropen nutzen. Die Schüler können ausgewählte Dimensionen der Globalisierung in ihrer Auswirkung auf den Heimatraum beschreiben.

Entwickeln von raumbezogener Handlungskompetenz

In der originalen Begegnung mit dem Heimatraum werden die Schüler für die heimatliche Landschaft und für Möglichkeiten der Mitwirkung bei der Gestaltung ihres Heimatraumes sensibilisiert. Sie erfassen über die Analyse der Elementarstrukturen Möglichkeiten, Grenzen und Chancen der eigenen Berufsfindung sowohl im Heimatraum als auch darüber hinaus. In der Auseinandersetzung mit globalen Entwicklungen begreifen sich die Schüler als Teil des Prozesses zunehmender Globalisierung und leiten Konsequenzen für ihre Entscheidungen ab.

Erwerben topographischen Orientierungswissens und räumlicher Ordnungsvorstellungen

Die Schüler erweitern ihr Wissen zu den Ordnungsrastern um die geographischen Zonen. Sie sind in der Lage, Räume in verschiedenen Maßstabsebenen mehrperspektivisch wahrzunehmen. Die Schüler vertiefen ihre topographischen Kenntnisse zu Sachsen.

Aneignen geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie Entwickeln der Kommunikationsfähigkeit unter Anwendung des Fachwortschatzes

Durch die Arbeit mit Modellen sind die Schüler in der Lage, geographische Sachverhalte zu verallgemeinern. Die Schüler werden zur reflektierten Nutzung vielfältiger Informationsquellen befähigt, um eigenständig Rauminformationen gewinnen, verarbeiten, dokumentieren, präsentieren und bewerten zu können. Sie führen Untersuchungen im Heimatraum durch, fertigen Kartierungen an und arbeiten mit Kausalprofilen. Die Schüler erreichen eine höhere Abstraktionsebene in der Nutzung der Fachsystematik und der Begriffssysteme. Sie vervollkommen ihre kommunikativen Fähigkeiten durch die zusammenhängende Darstellung von Unterrichtsergebnissen und tiefgründigen Argumentationen.

Lernbereich 1: Die heimatliche Landschaft im System der geographischen Zonen 24 Ustd.

Kennen des Modells der Landschaft	Sphären, Landschaftskomponenten: Klima, Bios, Boden, Bau, Relief, Wasser
Kennen allgemeingeographischer Merkmale ausgewählter Komponenten	
- Klima	Wetter und Klima, Erwärmung der Luft, Entstehung von Wind, Wolken und Niederschlag
- geologischer Bau	Gesteinsarten, Gesteinskreislauf
- Boden	Bodenarten, Bodentypen, Bodenbildung
Gestalten einer Exkursion in der heimatlichen Landschaft	⇒ Wertorientierung: Heimatverbundenheit
- Lage, Größe und Gliederung Sachsens	angrenzende Staaten und Bundesländer, ausgewählte Städte, Gewässernetz, naturräumliche Gliederung
	Einordnung des Exkursionsraumes

<ul style="list-style-type: none"> - Planung, Durchführung und Auswertung der Exkursion 	<p>Arbeit mit Karte und Kompass, Anlegen von Bodenprofilen, Bestimmen von Gesteinen Eingriffe des Menschen</p>
<p>Anwenden der Kenntnisse zu den Komponenten der Landschaft auf die Zone der immerfeuchten Tropen</p>	<p>Unterschied Landschaft – geographische Zone Veränderungen durch Eingriffe des Menschen</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Abfolge der geographischen Zonen 	<p>→ Kl. 6, LB 2 → Kl. 7, LB 2</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Merkmale und Merkmalskorrelationen 	<p>Vergleich mit Klima- und Vegetationszonen Klima, Bios, Wasser, Boden</p>

Lernbereich 2: Der heimatliche Kulturraum im System globaler wirtschafts- und sozialräumlicher Entwicklungen 16 Ustd.

<p>Kennen des Kulturraummodells</p>	<p>Infrastruktur, Bevölkerungsstruktur, Produktionsstruktur, Naturressourcenstruktur</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Elementarstrukturen 	<p>Siedlungsstruktur</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Verflechtungen 	<p>Verkehrsströme, Flächennutzung, demographische Zusammensetzung, Freizeitverhalten, Berufswahl</p>
<p>Übertragen der Kenntnisse zum Zusammenwirken ausgewählter Elementarstrukturen auf den Heimatraum</p>	<p>→ BIO, Kl. 10, LB 2 → WTH, Kl. 9, LB 2</p>
<p>Sich positionieren zu Vorteilen und Gefahren der Globalisierung für den Heimatraum</p>	<p>Problemdiskussionen Gruppenarbeit mit Präsentation</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbewegungen 	<p>⇒ Lernkompetenz ⇒ informatische Bildung: Internetrecherche</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Logistik von Waren- und Informationsströmen 	<p>„Welt als globales Dorf“ Migration, Pendelwanderung Verstädterung, Spuren der Globalisierung in Städten</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Standortwahl und Verflechtungen eines Global Players 	<p>„Vernetzte Welt“ – Internet als Datenautobahn, Just-in-time „Welt-Binnenmarkt“, Verlagerung von Arbeitsplätzen ⇒ Medienkompetenz</p>

Wahlpflicht 1: Rund um das Wetter 4 Ustd.

<p>Kennen der für Mitteleuropa wetterbestimmenden Einflüsse</p>	<p>Satellitenbild</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Hauptluftmassen 	<p>Herkunftsgebiet, Eigenschaften</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Zyklone 	<p>Durchzug, Wettererscheinungen</p>
<p>Anwenden der Kenntnisse zu den Wetterelementen und den wetterbestimmenden Einflüssen</p>	<p>Auswerten</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Wetterkarte 	<p>Wetterbeobachtung, Wettersingularitäten</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Wettervorhersage 	

Wahlpflicht 2: Rund um die Bodenschätze Sachsens**4 Ustd.**

<p>Kennen der Bodenschätze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lagerstätten - Bedeutung <p>Übertragen der Kenntnisse zu den Merkmalen und der Entwicklung von Ballungsgebieten auf Chemnitz/Zwickau</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herausbildung - Strukturwandel 	<p>früher und heute</p> <p>Zuordnung von Industriezweigen</p> <p>→ Kl. 5, LB 5</p> <p>→ Kl. 6, LB 4</p> <p>Einordnung in das sächsische Industriedreieck</p> <p>rohstoffabhängige Raumentwicklung, Standortfaktoren</p>
--	---

Wahlpflicht 3: Rund um die Bevölkerung Sachsens**4 Ustd.**

<p>Übertragen der Kenntnisse zur Bevölkerungspyramide auf die Bevölkerung Sachsens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeichnen einer Bevölkerungspyramide - Auswerten <p>Beurteilen von aktuellen Entwicklungstendenzen der Bevölkerung in Sachsen</p>	<p>→ Kl. 9, LB 2</p> <p>Vergleich Deutschland</p> <p>Beschaffung aktueller Daten</p> <p>Ursachen für die Form der Bevölkerungspyramide</p> <p>natürlicher Bevölkerungsrückgang, Wanderungsverlust, Arbeitsmarktorientierung, Arbeit mit Hypothesen</p>
--	--